

I G. 24. 29)

# Pierre Robin.

Heroische Oper in vier Akten

von

Robert Knauer.

Musik von Oskar Boldt.

Leipzig.

Druck von Brückner & Niemann.

1878.

## Personen.

---

Graf von St. Laurent, General außer Diensten.

Antoinette, seine Gemahlin.

Louis, }  
Adele, } deren Kinder.

Robin, ein Fischer.

Pierre, dessen Sohn.

Carrier, Volksrepräsentant.

Ein Adjutant.

Ein Diener des Grafen.

Vier Mädchen aus dem Dorfe. Fischer und Fischerinnen,  
Bauern und Bäuerinnen. Soldaten. Dienerschaft des  
Grafen.

Die Handlung spielt an der Küste der Bretagne, zur Zeit des  
Bürgerkrieges in der Vendée. — Der dritte Akt spielt zwei Jahre  
später.

---

# Erster Akt.

(Garten beim Schlosse des Grafen.)

## 1. Scene.

Fischer und Bauern beiderlei Geschlechts.

### Nr. 1. Introduction.

**Männer.** Wir pflügen das Wasser  
Und bauen das Feld;  
Hoho!  
Und hab'n keine Schlösser  
Und haben kein Geld;  
Hoho!  
Doch Fischer und Bauern,  
Das soll uns nicht dauern!  
Hoho!  
Das macht uns das Leben so froh!

**Frauen.** Ei, Fischer und Bauern,  
Das sollt' uns nicht dauern?  
Wie so?

**Männer.** Im Netz einen Fisch,  
Ein Brod auf dem Tisch  
Ist uns're Fourage!  
Von Heute auf Morgen  
Lebt sich's ohne Sorgen,  
Das macht uns Courage!

**Männer und Frauen.** Wir pflügen das Wasser &c.

## 2. Scene.

Graf. Gräfin. Louis. Adele. Robin. Pierre.  
Die Vorigen.

**Chor.** Heil, Heil und Segen diesem Tag!

1\*

**Graf.** Ich dank' Euch herzlich, lieben Leute,  
Für Euren Gruß. Seid uns willkommen,  
Die Ihr zum Namensfest der Tochter hier er=  
schienen.

**Vier Mädchen.** Dich zu empfangen  
Im Morgenglanz,  
Glüh'n uns're Wangen,  
Schmückt uns der Kranz.  
Jubel und Freude  
Töne Dir heute,  
Die Du so mild und freundlich bist!  
Schönste der Schönen,  
Laß Dich bekronen,  
Gütige Herrin, sei uns gegrüßt!

(Tanz.)

**Graf.** Sieh' hin, mein Freund und Lebensretter,  
Wie uns're Kinder durch die Reihen schweben;  
Dein Sohn, ein starkes, kräft'ges Heldenleben,  
Und sie, ein stilles, seelenvolles Kind.

**Robin.** Und wem verdankt's mein Sohn, als Eurer  
Güte?  
Ihr habt ihn mit Adele auferzogen,  
Sein Herz mit ihrem gleich gewogen,  
Und brachtet Geist und Körper so zur Blüthe;  
Doch — ob es gut, — daß er g'rad' so geworden?

**Graf.** Was zweifelst Du?

**Robin.** Dem Fischer, der im Flusse  
Die Jugendkraft geübt, gefällt es da nicht mehr.  
Er will hinaus, und weiter, strebt in's Meer, —  
Und greift Euch keck nach höherem Genusse!  
Und dann? Ja Herr, ich darf's Euch nicht ver=  
hehlen,  
Weil es schon lange mir den Busen drückt, —  
Die Liebe, Herr, beginnet Pierre zu quälen,  
Er steht gar oft so traurig und entzückt ...

**Graf.** Weil er Adele liebt?

**Robin.** Weil er sie hoch verehrt,  
Und hofft, — daß ihn das Schicksal — noch  
erhört!

**Graf.** Du siehst zu viel; doch hat's nichts zu bedeuten, —  
Daß Jugendspiel und Glück getrost den jungen  
Leuten. —

Noch einmal meinen Dank, ihr lieben Leute!  
Es sei der heut'ge Tag für Euch ein Tag der  
Freude!

(Graf mit seiner Familie und Robin ab.)

**Chor.** Wir pflügen das Wasser zc. (Chor ab.)

### 3. Scene.

Pierre allein.

#### Nr. 2. Lied.

Die Du hoch von Himmelshöhen  
Als ein Engel trittst zum Schmerz,  
Und zu seligem Verstehen  
Neigst und beugest Herz an Herz:  
Laß Adele mich gewinnen,  
Daß ich ganz mich ihr vereine!  
All mein Streben, all mein Sinnen  
Ist die Liebliche, die Eine!

Scheit're nimmer, süßes Sehnen,  
An der Welten Vorurtheil!  
Kämpfen will ich unter Thränen,  
Wird sie endlich mir zu Theil!  
Durch die Wogen will ich zwingen  
Meinen Kahn im Wetterscheine,  
Kann ich nur das Ziel erringen:  
Sie, die Liebliche, die Eine!

### 4. Scene.

Robin. Pierre.

**Robin.** Mein Sohn!

**Pierre.**

Ihr seid's, mein Vater!

**Robin.** Ja, Dein Vater, der bekümmert  
Sieht, was Liebe schon zertrümmert.  
Bei Gott, ich sah' Dich lieber jetzt auf Meeres-  
wogen,  
Als in der Liebe Fesseln, und — betrogen!  
Dein Wappen ist ein Neß; lösch' Deine heißen  
Flammen,  
Denn Neß und Grafenkrone wohnen nie zusammen!

**Nr. 3. Duett.**

**Pierre.** Kann ich zur Liebe sagen:  
Entfliehe, Zauberin!  
Und kann ich sie verklagen,  
Daß ich ihr Sklave bin?

**Robin.** Du mußt ihr rund erklären:  
Hör' auf, mir Herz und Sinn  
Mit Traum und Schaum zu nähren,  
Ohn' Hoffnung auf Gewinn!

**Pierre.**

Die Hoffnung ist mein Leben!  
Sie zaubert jedes Glück,  
So oft es will entschweben,  
Im alten Glanz zurück.

**Robin,**

Du wirst so lange hoffen,  
Bis all Dein buntes Glück,  
Von Sturm und Blitz getroffen,  
In's Wasser stürzt zurück!

**Pierre.**

Ich will der Hoffnung harren.  
Wie auch mein Loos sich wende!

**Robin.**

So sprechen alle Narren,  
Und denken nicht an's Ende!

(Robin ab.)

**5. Scene.**

**Pierre.** Herz, jauchze still, ich seh' Adele gehen:  
Sie kommt hierher im klaren Himmelschein!

Jetzt gilt's, ihr meine Liebe zu gestehen; —  
 Ich wage es, weil sie allein,  
 Und Zweifel mehr als Tod und Höllenpein!

### 6. Scene.

Pierre. Adele.

- Pierre.** O welch ein Glück, dich wiederum zu seh'n!  
**Adele.** Ein Glück? warum? wie soll ich das versteh'n?  
**Pierre.** Ach, weiß ich, Freundin, was ich sagen soll?  
 Mir ist das Herz an Deinem Namensfest so  
 voll! —
- Adele.** Von Sorgen? wie?  
**Pierre.** Von Sorgen, ja; doch ach, von sel'gen, süßen,  
 Die martern, quälen, und doch nie verdriessen.  
**Adele.** Du schwärmst, Pierre!  
**Pierre.** Für Dich, Adele! — sei dem Worte gnädig!  
 Für Dich! für Deiner Augen Himmelsbläue,  
 Mit meines Herzens felsenfester Treue! —  
 Ich liebe Dich!
- Adele.** O mein Gott!  
**Pierre.** Ich that Dir wehe! Du blickst kalt und trübe! —  
 Erschrickst Du so vor meiner warmen Liebe?  
 Du — hassst mich?!
- Adele.** Nimm diesen Ring als Antwort auf die Frage.  
 Was Jugend weihte, ist unwandelbar!  
 Die Freundschaft bleibt in jeder Lebenslage  
 Dir, meinem Jugendfreunde, treu und wahr!

### Nr. 4. Duett.

- Pierre.** Freundschaft, — und nicht Liebe auch  
 Soll den Freund umschlingen?  
 Ach, von Lieb' nur einen Hauch,  
 Und ich will lobsingeln!
- Adele.** Freundschaft ist der Liebe Hauch,  
 Ist der Liebe Seele;  
 Mit der Freundschaft Liebe auch  
 Spendet Dir Adele!

**Pierre.** Erd' und Himmel um mich schweben,  
Dieses Wort, es ist genug!  
Nimm die Seele, nimm das Leben  
Bis zum letzten Athemzug!

**Adele.** Bist Du mir, ich Dir ergeben,  
Ist's zur Seligkeit genug  
Aber schnöde trennt das Leben,  
Was vereint der Herzen Zug!

**Pierre.**

Meine Kraft soll Dich erringen,  
Nimmer lasse ich von Dir!

**Adele.**

Mag die Zukunft Thränen bringen,  
Ewig theuer bist Du mir!

(Adele ab.)

### 7. Scene.

**Pierre.** Sie liebt mich! ist es Traum, ist's Wahrheit?  
Adele mein! Noch wag' ich's kaum zu glauben! —  
So hat der Fischer, der auf Meereswellen einsam  
Von einer Meerfei träumte, doch gefunden,  
Wonach sein Herz sich ungestüm gesehnt?  
Gefunden! ja, doch jetzt gilt's zu erringen,  
Dem Schicksal seine Beute abzuzwingen!

#### Ar. 5. Arie.

Soll ich trauern, soll ich klagen,  
Weil ich jetzt von hinnen geh'?  
Nein, ich muß daß Höchste wagen,  
Und im Kampf verstummt das Weh'!  
Soll das Glück mir sternhell tagen,  
Aus der Scheide muß das Schwert!  
Um das Höchste zu erjagen,  
Das des Lebens Lust verklärt.  
Soll ich trauern, soll ich klagen?  
Stolze Liebe klaget nie!  
Auf zum Kampfe! Streiten will ich  
Für das Vaterland, für Sie!





## Zweiter Akt.

(Zimmer im Schlosse.)

### 1. Scene.

Gräfin. Adele. Louis. Graf. Robin.

**Graf.** Warum so traurig, Freund? was ist geschehen?  
Bringst Du mir schlimme Zeitung? wie?

(Robin überreicht dem Grafen Papiere.)

**Graf.** Weh' uns!

**Die Aebriegen außer Robin.** O Gott! Was ist's?

**Graf.** Noch fass' ich's nicht, was ich gelesen,  
Die Schrecken der Empörung wüthen  
In Frankreichs Schooße fürchterlich!  
Das Haupt des Königs — weh' uns Allen, —  
Das Haupt des Königs ist gefallen! —  
Ja hört, auch schon in unsrer Nähe,  
In Brest, ist die Empörung wach,  
Und wie ich aus dem Brief ersehe,  
Folgt wild das Volk der rothen Fahne nach!

### Nr. 6. Quintett.

**Alle.** Weh'! was mußten wir erleben!  
Wuth und Mord im schönen Land?  
Uns're Herzen zagen, beben  
Schaudernd an des Abgrunds Rand!

**Graf.** Mußten sie den König morden?

**Louis.** Rasend ist das Volk geworden!

**Robin.** Furchtbar ist die blinde Wuth,  
Die nicht achtet Fürstenblut!

**Gräfin.** Gnäd'ger Gott! steh' uns zur Seite!

**Adele.** Steh' uns bei im blut'gen Streite!

( **Graf. Louis. Robin.**  
Gieb zur Rache uns den Muth!

( **Adele. Gräfin.**  
Schütz' uns vor des Volkes Wuth!

**Robin.** Ja, furchtbar griff das Schicksal in die Herzen,  
In meines auch! hier steht es traurig klar:  
Mein Sohn ist fort, verschwunden aus der Hütte,  
Und hinterließ mir diesen Brief,  
Worin er schreibt, daß er der Fahne folge,  
Die Freiheit wehe in die Brust des Sklaven,  
Und Hilfe winke dem verlor'nen Recht!

**Graf.** Alles folgt der neuen Fahne,  
Und entsetzt steh'n wir allein!

**Louis.** Will das Volk im tollen Wahne  
Sich von dem Gesetz befrei'n?

**Robin.** Fort mein Sohn, weh' mir, ich ahne,  
Was er sucht in Feindes Reih'n!

**Gräfin.** Laßt uns fliehen, eh' die Schaaren  
Blündernd nahen unserm Thal!

**Adele** Preisgegeben den Gefahren,  
Seh' ich ihn, o bitt're Qual!

**Graf. Louis.**

Aber wie das Volk auch rase,  
Einmal kommt der Rache Tag!  
Für den König woll'n wir werben,  
Für den König woll'n wir sterben,  
Bis gelöscht die tiefe Schmach!

**Robin. Gräfin. Adele.**

Aber wie das Volk auch rase,  
Gott behütet uns vor Schmach!  
Liegt auch nahe das Verderben,  
Wird die Hoffnung doch nicht sterben,  
Daß uns nah' ein Freudentag!

**Graf.** Wohlان, so sei's! — Jetzt gilt ein rasches  
Handeln, —

Ich zieh' zum Kampf für meines Königs Recht!  
Auf, Louis, ruf' zum Kampfe die Vasallen,  
Und munt're sie zur alten Treue auf!  
Auch Du magst gehen, Robin, und sie fordern;  
Dann weih' der Himmel gnädig uns're Waffen!

(Graf, Louis, Robin ab.)

## 2. Scene.

Gräfin. Adele.

## Nr. 7. Duett.

**Adele.** Noch tönet mir der Schrecken in den Ohren,  
Mutter, Mutter! Alles ist verloren!  
Wehe, wehe!  
Ich vergehe!  
Alle Freude nun in Trümmer!  
Wehe mir, kein Hoffnungsschimmer!  
Wehe, wehe, ich vergehe!  
Nacht und Grau'n, wohin ich sehe!

**Gräfin.** Gib der Hoffnung Raum in Deinem Herzen,  
Daß noch ferne uns der Tag der Schmerzen.  
Frei und offen  
Laß uns hoffen,  
Daß uns neue  
Lust erfreue,  
Von dem Blitzstrahl ungetroffen!

**Adele.** Ach, ich zage!

**Gräfin.** Dulde, trage!

**Adele.** Meine Kraft erliegt dem Schmerz!

**Gräfin.** Mutterliebe schützt Dein Herz!

**Adele.** Er steht in Kampf und Blut,  
Ich seh' ihn nimmermehr!

**Gräfin.** Harre mit frohem Muth  
Des Vaters Wiederkehr!

## Verwandlung.

(Ein freier Platz am Gestade des Meeres.)

## 3. Scene.

Nr. 8. Finale.

Fischer und Bauern.

Das Vaterland ruft! Zum Kampfe wohlan!  
Im stürmenden Zug!  
Der Fischer vom Kahn!  
Der Bauer vom Pflug!  
Hinaus in die freie, die blutige Bahn!

Das Vaterland ruft! Der Feind ist uns nah!  
 Hinaus in den Kampf!  
 Mit dem Schwerte, Hurrah!  
 Durch Blut und durch Dampf!  
 So rufen wir jauchzend: Victoria!

(Der Graf erscheint mit seiner Familie und Robin.)

**Graf.** Ihr habt gehört, was jüngst geschehen!  
 Der Aufruhr tobt durch's ganze Reich;  
 Die heil'gen Bande sind zerrissen,  
 Die einst die Völker mit dem Thron verknüpft;  
 Noth und Gefahr bedroh'n das arme Land,  
 Im Freiheitstaumel stirbt die alte Ordnung!  
 An uns ist's, uns're Rechte zu bewahren,  
 Und herzustellen der alten Ordnung Recht.  
 Ich frage Euch: Wollt Ihr in diesem Kampfe  
 Mit Gut und Blut mir angehören?

**Chor.** Wir schwören, ja, wir schwören!

**Graf.** Wohlan, so hört: Verlassen werd' ich heute  
 Mit meinem Sohne noch das Schloß;  
 Ihr aber, die Ihr jung und kräftig seid,  
 Seid Ihr bereit,  
 Zu folgen Eures Herrn Gebot?

**Chor.** Zum Sieg! zum Tod!

**Graf.** So lebt denn wohl, Ihr Andern, und beschützt  
 Die Meinen, die nun ganz allein!  
 Wenn uns die Gluth des Kampfes umblickt,  
 Laßt sie Euch warm empfohlen sein!

#### G e b e t .

**Graf.** Führt' zum Siege meine Schaaren,  
 Räche, Herr, des Königs Tod!

**Louis.** Mach' mich stark in diesem Kampfe,  
 Der das Vaterland bedroht!

**Gräfin.** Schütze sie vor allem Unglück,  
 Sei uns gnädig, guter Gott!

**Adele.** Führe uns aus Noth und Thränen  
 Zu der Freude Morgenroth!

**Chor.** Höre Deiner Kinder Noth!  
 Sei uns gnädig, guter Gott!

**Schluß-Chor.**

Das Vaterland ruft. Wer zaudert am Strand?  
 Rasch folgt dem Gebot!  
 Die Wehr von der Wand!  
 Zum Siege, zum Tod!  
 Wir fechten für König und Vaterland!

**Dritter Akt.**

(Spielt zwei Jahre später.)

(Saal im Schlosse mit einer Mittelthür und zwei Seitenthüren auf jeder Seite. Außerdem ein geheimer Ausgang.)

(Nacht.)

**1. Scene.**

Gräfin. Adele. Chor der Mädchen.

**Nr. 9. Scene und Chor der Mädchen.**

**Gräfin.** Von meinem Gatten ward mir frohe Kunde,  
 Daß unserm Lande bald der Friede naht,  
 Und er mit unserm Sohne wiederkehrt  
 Zum heimathlichen Heerde! — auf ihr Mädchen,  
 Vollendet Eure Arbeit,  
 Und helft uns schmücken unser Haus  
 Zum festlichen Empfang!

**Adele.** Und Pierre? o Gott, wo mag Er weilen?  
 Es ward mir keine Kunde noch von Ihm!

**Chor** Mädchen, traut dem Fischer nicht,  
 Wenn er angelt Herzen!  
 Locket Euch sein schön Gesicht,  
 Traut dem nicht, was er verspricht,  
 Wahret Euch vor Schmerzen!  
 Ein geangelt Herze ist  
 Ein verlornes, wie Ihr wißt!

Gräfin. Adele.

Furchtbar ist der Angel Schmerz,  
Hütet sorgsam Euer Herz!

Chor. Mädchen, traut dem Fischer nicht,  
Scheut Euch, ihn zu lieben!  
Wenn sein Blick auch zärtlich spricht,  
Ist er doch ein arger Wicht,  
Denn er fischt im Trüben!  
Und ein solcher Fischer ist  
Gar gefährlich, wie Ihr wißt!

Gräfin. Adele.

Hütet Euch vor solcher Pein,  
Laßt den Fischer Fischer sein!

## 2. Scene.

Die Vorigen. Robin.

Nr. 10. Scene und Duett mit Chor.

Gräfin. Ha, welche Nachricht bringst Du uns?

Adele. O Gott! was ist gescheh'n?

Robin. Es kam zu früh — die frohe Kunde, —  
Uns drohet — neues Ungemach!  
Das Heer geschlagen — und gesprengt, —  
Gemahl und Sohn sind auf der Flucht, —  
Sie nehmen ihren Weg zum Schloß —  
Und hoffen's glücklich zu erreichen, —  
Wenn unbesezt der Weg noch ist  
Von den Verfolgern!

Adele. O eile, Robin, rette sie! —  
Durch die verborg'ne Pforte führe sie  
Bei dunkler Nacht in's Schloß!

Gräfin. Ja, eile, eile, theurer Freund,  
Und bring', — mir zittern alle Glieder! —  
Bring' uns die Langverlor'nen wieder!

(Robin ab.)

## 3. Scene.

Gräfin. Adele. Die Mädchen.

Gräfin. Sie sind schon da! hörst Du, Adele?  
Allein hab'n sie sich hergewagt! —  
Charles, Louis! sagt, seid Ihr's?  
Jesus! sie sind es nicht!

**Adele.** Schütz' uns der Himmel! Mutter,  
Es sind Republikaner!

**Gräfin.** Wohl hab' ich sie erkannt an ihren Schärpen —  
Gott schütz' die Meinen, schütze uns!

**Duett mit Chor.**

**Gräfin.** Sieh', die Feinde draußen lauern!

**Adele.** Mich erfaßt ein kaltes Schauern!

**Gräfin. Adele. Chor.**

Uns und sie bedrängt die Noth!

**Gräfin.** Wird sie Robin auch bewahren  
Vor den schrecklichen Gefahren?

**Adele.** Können sie sich nicht verstecken?  
Wird der Feind sie nicht entdecken?

**Alle.** Weh', den Unfern droht der Tod!

**Gräfin.** Aber nicht den Muth verloren!

**Adele.** Standhaft, Mutter, will ich sein!

**Beide.** Was der Augenblick geboren,  
Kann ein Augenblick zerstreu'n!

**Alle.** Laßt uns horchen, laßt uns lauschen,  
Ob die Schritte draußen rauschen!  
Ist der Feind nur erst herein,  
Wird die Liebe wachsam sein!

(Die Mädchen ab.)

**4. Scene.**

**Gräfin. Adele. Carrier. Ein Officier. Soldaten.**

**Nr. 11. Chor der Soldaten.**

Wir sind das jüngste Weltgericht  
Und kümmern uns den Teufel nicht  
Um Eure Purpurlappen!  
Was Majestät?  
Autorität?  
Das Volk regiert,  
Guillotiniert,  
Und färbt mit Blut die Wappen!

Die großen Herr'n, die ungenirt  
 Uns an der Nase 'rum geführt,  
 Die soll'n sammt ihren Schranzen  
 Nach uns'rer Pfeife tanzen!  
 Suchhei! Dideldumdei!

Nr. 12. Scene und Duett.

Carrier. Sag', Bürgerin, wo ist Dein Gatte?  
 Wo Dein Sohn?

Gräfin. Auf Reisen, Herr, — schon läng're Zeit!

Carrier. Es ist nicht wahr, es ist nicht möglich!  
 Mein Auge wär' ein blindes Fenster sonst,  
 Das keinen Glauben mehr verdiente;  
 Hör', Bürgerin, ich wollte eidlich es beschwören,  
 Daß ich im letzten Kampfe noch gesehen  
 Den Gatten mit dem Sohne! — Blut und Tod!

Gräfin. Ihr täuschtet Euch!

Carrier. Ha, leugne nur! Es hilft die beste Zunge  
 Nichts gegen meine Ueberzeugungskunst!  
 Ihr habt sie glücklich schon hereinspedirt,  
 Und in ein Winkelchen, Gott weiß, citirt.  
 Gesteh, Weib! — doch nein, das thust Du nicht!  
 Am besten ist's, Du öffnest alle Thüren,  
 Wir wissen sie schon selber auszuspiiren!

(Gräfin und Carrier ab.)

Der Offizier. Wuth, Wuth, Adele! — ich beschwöre Dich!  
 Es wird kein Leid Dir widerfahren!

Adele. Diese Stimme! — dieser Ring!  
 Pierre? o Gott! ist's möglich?

Pierre. Ha, fasse Dich, um's Himmels willen!  
 Ich schütze Dich, vertraue mir!  
 Doch — daß Du Pierre in mir erkannt,  
 Verschweige, sonst sind wir verloren!

(Carrier und die Gräfin kehren zurück, und verlassen sodann mit  
 den Soldaten den Saal.)



## 5. Scene.

Adele. Pierre.

## Duett.

**Adele.** Einen Engel in der Noth  
Sah' ich Dich erscheinen.  
Hörtest Du, was uns bedroht?  
Hörtest Du mein Weinen?

**Pierre.** Immer war mein Herz bei Dir  
In der fernsten Weite!  
Traurig dacht' ich, wie Du hier  
Könntest sein im Leide!

**Adele.** Meiner dachtest Du im Schmerz?

**Pierre.** Er nur trieb mich heimathwärts!

## Adele.

So will ich Dir vertrauen,  
Deine Liebe bringt das Glück!

## Pierre.

Schweigend hoffe, und das Grauen  
Schlägt mein Schwert in Nichts zurück!

**Pierre.** Aber scheiden muß ich jetzt, Adele,  
An die Küste ruft mich der Befehl,  
Englands Landung kräftig zu verhindern.  
Doch getrost! ich nah' zur rechten Stunde,  
Rufe nur, wenn Dich bedrängt die Noth:  
Tief im Herzen hör' ich Deine Stimme, —  
Und ich rette Dich aus Schmach und Tod!  
(Pierre ab.)

## 6. Scene.

Adele.

## Nr. 13. Arie.

Jauchze auf, mein Herz, in Wonne!  
Durch des Zweifels dunkle Nacht  
Bricht des Glaubens warme Sonne,  
Denn des Theuren Liebe wacht. —  
Doch der Vater und der Bruder  
Sind von Feindes Wuth bedroht,  
Und daheim die theure Mutter  
Schwebt in Sorge und in Noth!

Bald von neuer Angst getrieben  
Wird mein bangendes Gemüth,  
Bald mein Hoffen und mein Lieben  
In dem Freund Erlösung sieht.

Güt'ger Vater, hör' mein Flehen!  
Sei uns Retter in der Noth!  
Daß zu sel'gem Wiedersehen  
Neu erstrahl' das Morgenroth!

### 7. Scene.

Der Graf. Louis. Robin. Adele.

#### Nr. 14. Scene und Quartett.

Graf. Adele!  
Louis. Theure Schwester!  
Graf. Seh'n wir so uns wieder?!  
Adele. O Vater, Bruder! welche Freude!  
Ich liege wieder an den theuren Herzen,  
Die ich so lang', so ewig lang' vermißt!  
O Gott! wie selig bin ich! — —  
Aber still! Ihr wißt wohl nicht? daß unten . . .  
Wie, wißt Ihr nicht? — durch's ganze Schloß  
Wühlt die berauschte Menge! —  
O grauenvolles Mißgeschick! —  
Soldaten suchen Euch! —  
Soldaten — weh! — der Republik!

#### Quartett.

Graf. Sind sie da, die Ungeheuer?  
Ha, ich wehr' mich bis auf's Blut!  
Louis. Zahlen sollen sie mir theuer  
Ihren stolzen Uebermuth!  
Robin. Seid vernünftig, hier verstecken  
Müßt Ihr Euch vor ihrer Wuth!  
Adele. Nimmer soll'n sie Euch entdecken,  
Ich verberge Euch schon gut!  
Graf. Laßt sie kommen, ich will bleiben!  
Louis. Woll'n sie schon zu Paaren treiben!  
Robin. Euch erwartet Spott und Hohn!

Adele. Rettet Euch — sie nahen schon!

Graf. Louis. Laßt sie kommen, ich will bleiben,  
Mich vertheid'gen mit dem Stahl!

Robin. Hört doch, hört, Ihr könnt nicht bleiben,  
Wo so groß der Feinde Zahl!

Adele. O welche Qual!

Graf. Louis. Nur her!

Adele. Ich hör' sie kommen!

Robin. Rasch hinein in's Gemach!

Graf. Nimmermehr.

Adele (knieend). Vater! ich beschwöre Euch!

Graf. — Nun denn! — (zu Louis) Voran! — Gott  
mög' uns helfen

Zur baldigen Rache!

(Graf und Louis ab in's Cabinet.)

### Ar. 15. Finale.

#### 8. Scene.

Carrier. Gräfin. Soldaten. Adele. Robin.

#### Vied. mit Chor.

Carrier. Trinken ist mein Hochgenuß,  
Trinken will ich, weil ich muß!  
Um mich muß die Welt sich dreh'n,  
Alles doppelt muß ich seh'n:  
Doppelt Liebchen, Glas und Faß!  
Sagt, Ihr Brüder, schadet das?

Chor. Doppelt Liebchen, Glas und Faß!  
Nimmer, Brüder, schadet das!

Carrier. Trinken will ich jeden Tag!  
Wein her! Wein vom besten Schlag!  
Laßt die Republiken leben,  
Mädchen, die sich uns ergeben!  
Weiberzähren, Thau im Gras  
Machen naß.

Chor. Weiberzähren, Thau im Gras  
Machen naß.

Nimmer, Brüder, schadet das!

**Carrier** (zu Robin). Wo kommst Du her? was willst  
Du hier?

Dein Name, Mensch!

**Robin.** Robin heiß ich, komm' von Brest  
Und bin ein Diener dieses Hauses.

**Carrier.** Hoho! Dich muß ich morgen näher prüfen,  
Du hast ein sehr verdächtiges Gesicht.

Jetzt hab' ich wicht'gere Dinge vor. —

Heda, ein Licht! — —

Die Thüre hier muß ich versiegeln,  
Um die Papiere, die ich d'rin bemerkt,  
In guter Ruhe morgen zu studiren.

(Er versiegelt die Thür zum Cabinet, wo die Grafen verborgen.)

So wär's gescheh'n! — nun kann ich ruhig  
schlafen. —

Wohlan, die Zimmer hier, verehrte Bürgerinnen,  
Sind Euch zum Wohnplatz angewiesen;

Was mich betrifft, ich finde schon mein Plätzchen, —

Und Du, mein Freund, (zu Robin), kannst in dem  
Saal campiren,

(Zu den Soldaten) Bewacht mir sorgsam jeden  
Ausgang!

Laßt Niemand ein und Niemand aus!

Wer was versieht, mag's mit dem Kopfe büßen! —

Ihr Bürgerinnen, gute Nacht!

(Gräfin und Adele ab.)

**Carrier.** Trinken ist mein Hochgenuß! u. s. w.

(Soldaten ab.)

**Carrier** (zu Robin). Und jetzt, mein Freund, geh'n wohl  
auch wir zur Ruhe,

Denn ich bin entsetzlich müde, —

Meinetwegen magst Du, alter Graukopf, schnar-  
chen

In allen Tönen, — wirst mich nicht erwecken.

(Carrier ab.)

## 9. Scene.

Der Graf und Louis (hinter der Scene). Robin.

Robin. An dieser Thüre will ich ruh'n! — —

(Zu Carriers Thür schleichend.)

Der schläft wahrhaftig wie ein Murmelthier.

(Schleicht zur Thür des Grafen und pocht leise an.)

Graf. Bist Du's, Robin?

Robin. Ich bin es, Herr, der um Euch Sorge trägt.

Graf. Wir sind verloren!

Robin. Geduld, um Gotteswill'n, bis Morgen!  
Mit Tagesanbruch werd' ich dafür sorgen,  
Daß Alles fertig ist zur schnellsten Flucht;  
Nur jetzt noch ruhig, daß das Ungeheuer  
Nichts merke, sonst sind wir verloren!

Graf. Kannst Du die Thür nicht öffnen?

Robin. Sie ist verschlossen und versiegelt!

Louis. So gilt's, die Thüre zu erbrechen!

Robin. Um Himmelswillen, ruhig, man kommt!

(Er wirft sich in eine schlafende Stellung.)

## 10. Scene.

Robin. Carrier.

Carrier. Heda, Freund, wach' auf!

Robin. Was ist's? — Um Himmelswillen,  
Brennt's irgendwo?

Carrier. Nirgends, Freund, was faselst Du?  
Doch — Deinen Schlaf bewund're ich!  
Hast wohl die Vögel nicht gehört,  
Die in dem Cabinet ihr Liedchen piffen?

Robin. Keine Vögel hört' ich hier;  
Wenn ich schlafe, schlaf' ich ein für allemal,  
Wie sich's gehört, und ohne Zwischensatz! —  
Ah! — jetzt kommt der Schlaf schon wieder!

Carrier. So schlaf' nur ruhig weiter!  
Doch hüte Dich, und lass'  
Die Vögel mir nicht aus dem Käfig schlüpfen!

Ich hoffe, morgen ist der Wurf gelungen,  
 Und meine Vögel haben ausgefungen! —  
 Dir, Alter, rathe ich:  
 Wenn Dir Dein Leben lieb,  
 Verhalt' Dich ruhig! — — ruhig! — —  
 (Carrier ab.)

## Vierter Akt.

(Die selbe Decoration.)

### Nr. 16. Introduction.

#### 1. Scene.

Carrier. Robin.

Carrier. Schon wick die Nacht,  
 Der blut'ge Tag erwacht! —  
 (Küstert die versiegelte Thür.  
 Alles in bester Ordnung! —  
 Bald ist's vollbracht! —  
 Erst einen kräft'gen Morgentrunf,  
 Und dann — ja dann  
 Seid Ihr des Todes Beute!  
 (ab.)

#### 2. Scene.

Adele. Graf und Louis (hinter der Scene).

### Nr. 17. Arie.

Adele. Ha, was hört' ich! — welche Kunde! —  
 Furchtbar war des Wüth'richs Wort!  
 Kaum will es vom scheuen Munde,  
 Schaudernd gellt's im Herzen fort!  
 Sterben! sterben!  
 Sie sollen sterben?!  
 Mord, ja Mord  
 War des Wüth'richs Schreckenswort!

Erbarmen! Erbarmen!  
 Was thaten die Armen,  
 Daß der Wüth'rich sie stößt in den finsternen  
 Tod! —

Rette sie, rette sie,  
 Allmächtiger Gott!

**Graf** (von innen). Adele, mein theures Kind,  
 Beruh'ge Dich!

**Adele.** Es jagt mich die Angst, ich weiß nicht wohin,  
 Es brennt mir wie Feuer durch Herz und durch  
 Sinn;

Von finstern Gewalten  
 Fühl' ich mich gehalten! —  
 Ich seh' sie drinnen verschmachtend allein,  
 Von Hungers Pein  
 Und Durstes Qual  
 Hinfinken zumal,  
 Und kann sie nicht retten,  
 So heiß mein Verlangen!  
 Das furchtbare Siegel  
 Hält fester wie Ketten  
 Und eherne Riegel  
 Die Armen gefangen! —

**Louis** (von innen). Theure Schwester, stille Deinen Schmerz!

**Adele.** Mord, ja Mord  
 War sein Schreckenswort!  
 Erbarmen! Erbarmen!  
 Was thaten die Armen,  
 Daß der Wüth'rich sie stößt in den finsternen Tod?  
 Rette sie, rette sie,  
 Gütiger Gott!  
 Erbarm' Dich, Du kannst es allein!  
 Erbarme Dich ihrer und meiner Pein!

**Nr. 18. Scene und Quartett.**

**Robin.** Ich bitte, faßt Euch! — noch ist Rettung!

**Adele.** Rettung?! — und Ihr zaudert?

**Robin.** Ich eile, sie zu retten!  
 Fischer, Bauern biet' ich auf,  
 Das ganze Dorf seh' ich in Aufruhr! —

- Adele. Ja, bei Gott, es giebt kein andres Mittel —  
 Ha, Robin, da fällt mir etwas ein:  
 Suchet doch, — ich bitte euch — den Offizier,  
 Der Carrier begleitete. — —
- Robin. Den Offizier?!
- Adele. Ja, ja, er hat mir Hilfe zugesichert  
 Im Augenblick der höchsten Noth!  
 Beschwört ihn, fleht ihn an in meinem Namen,  
 Auf's Schnelligste zu Hilfe uns zu eilen!
- Robin. Ich eile schon! — doch — mein' ich — kann's  
 nicht schaden,  
 Wenn ich das ganze Dorf noch nebenbei  
 Im Sturm zur Rache ford're an dem Feinde —
- Adele. Eilet, eilt!

(Robin ab.)

## 3. Scene.

Die Gräfin. Adele. Graf und Louis (hinter der Scene).

- Adele. Mutter! — weißt Du schon? — o Gott! —  
 Vater, Bruder sind im Schlosse, —  
 Hier in diesem Cabinet, —  
 Das des Wüth'richs Hand versiegelt!
- Gräfin. Mein Gemahl! Mein Sohn! entsetzlich!  
 Charles, mein theurer Charles!  
 Bist Du's?
- Graf. Ja, ich bin's, Antoinette, Theure!  
 Getrennt von Dir, und doch so nahe! —
- Adele. Geduld, Geduld, nur kurze Zeit!  
 Vertraut auf Gott! der Retter naht! — —

## G e b e t.

Adele. Gräfin. Louis und Graf (hinter der Scene).

Höre, Vater, unser Fleh'n!  
 Sende Deiner Engel Einen,  
 Daß wir fröhlich uns vereinen,  
 Aug' im Aug' zum Wiederseh'n!  
 Du im Himmel, hab' Erbarmen!  
 Schütze uns mit Deinen Armen!  
 Allgütiger Gott!



## 4. Scene.

Pierre. Die Vorigen.

## Nr. 19. Scene und Quartett.

- Adele.** Er ist's! er ist's!  
Der Engel naht, der sie erlöst!
- Pierre.** Wo sind sie? — Auf zur schnellsten Flucht!
- Adele.** Die Thüre aber ist versiegelt!
- Pierre.** Fort mit dem Siegel! keine Zeit versäumt!  
(Er erbricht die Thüre. — Die Grafen treten heraus. — Stumme Umarmung.)
- Gräfin.** Welch' Wiedersehen unter Thränen! — —
- Graf.** Doch wie entkommen?
- Pierre.** So hört:  
Wohl eine Stunde war's vor Eurer Flucht,  
Als Klage ich erhoben gegen Carrier,  
Deß wilde Mordlust Alles rings verheert. —  
Wozu mich Pflichtgefühl und Menschenliebe  
trieb, —  
Ich hoff', es dient auch Euch zum Heil,  
Denn jeden Augenblick erwart' ich Ordre,  
Die über Carriers Geschick verhängt! —  
Und jetzt — auf Robin's Flehen, der mir Kunde  
Von Eurer Lage gab — eil' ich zu Euch,  
Um Eure Flucht zu fördern. Höret denn:  
Gelingen ist es mir, den Trunkenbold  
Beim Weine festzuhalten; sicher seid Ihr  
In diesem Augenblick vor seiner Spur:  
Drum säumet nicht, — Ihr könnet still ent-  
fliehen  
Auf dem geheimen, unentdeckten Pfade! —  
Ich bleib' indessen hier zum Schutz der Frauen;  
Will's Gott, so kommt die Ordre nicht zu spät,  
Von der ich Rettung für Euch alle hoffe!

## Quintett.

Adele. Gräfin.

Lebt wohl, Ihr müßt nun gehen!  
Lebt wohl, auf Wiedersehen!

Louis. Graf.

Lebt wohl, wir müssen gehen!  
Lebt wohl, auf Wiedersehen!

Pierre. Hört eines Freundes Rath!  
Eilt, eh' der Wüth'rich naht!

Adele. Gräfin.

Gott sei Euch hold und gnädig,  
Bewahr' Euch vor Verrath!

Louis. Graf.

Gott sei Euch hold und gnädig,  
Wenn nun der Wüth'rich naht! —

## Nr. 20. Finale.

## 5. Scene.

Carrier. Die Vorigen. Später Soldaten.

Carrier. Ha, was seh' ich! Blitz und Wetter?  
Seid Ihr Vögel auf der Flucht?  
Blut und Tod! da komm' ich g'rade  
Recht, Euch wieder einzufangen! — —  
Wie, — auch Du hier, Colonel?  
Treibt denn der leid'ge Teufel Dich,  
Comödie mit mir zu spielen?  
Mich trunken machen wolltest Du,  
Um hinter meinem Rücken mir  
Die Vögel zu entführen!  
Heda! Wache! Wache bei!

(Soldaten treten ein.)

Arretirt mir auf der Stelle  
 Alle, — und auch diesen hier!  
 Er ist ein Doppelzüngler, Staatsverräther,  
 Freund im Gesicht und Feind im Rücken!  
 Hab's wohl bemerkt, wie er mit dieser da  
 Liebäugelste, der feile Royalist!  
 Marsch, fort mit Allen!  
 Die Guillotine wartet Euer!

**Pierre.** Wer wagt's und legt die Hand an seinen  
 Colonel? — —

Zurück! — —  
 Und Du, — der Du des Volkes Recht vertrittst:  
 Mißkennst Du, Mörder, so den hohen Zweck  
 Der Republik, die nur ihr scharfes Schwert  
 Zur Ueberwindung der Tyrannen schwingt,  
 Daß Du in ihrem Dienste Dich erfreuchst,  
 Der Menschen heil'ge Bande zu verhöhnen,  
 Dort, wo Du schützen solltest, zu zerstören,  
 Und, statt der Unschuld Ketter,  
 Ihr Henker nur zu sein?! — —  
 So lange hielt mein Schwert ich fern von Dir,  
 Da Du, wenn auch in niedrer Selbstsucht,  
 Auf uns'rer Seite standest; —  
 Doch länger dich zu schonen, hieß' Verbrechen!  
 Ja, Deiner Mordlust setze ich ein Ziel!  
 Ich ford're Dich zum Kampf auf Tod und Leben!  
 Dein schuldig Haupt, es falle durch mein Schwert!  
 Mein Haupt — ich beug' es gern der Guillotine,  
 Wann diese That vollbracht! —  
 Auf, Bluthund! wehre Dich!

(Zweikampf.)

**Robin.** Alles ist zur Flucht be —

## 6. Scene.

Robin. Die Vorigen.

**Robin** (herausrufend). Herbei, ihr Genossen!  
 Rettet die Herrschaft!

(Fischer und Bauern nahen bewaffnet.)

## 7. Scene.

## Verwandlung.

(Garten beim Schlosse.)

**Robin** (hinter der Scene). Fischer und Bauern, eilet zu Hilfe!**Frauen** (hinter der Scene). Weh!**Fischer und Bauern.**

Wohlauf, Ihr wackern Brüder,  
 Haut ohne Gnade nieder —  
 Mit uns ist Gott und Glück!  
 Mit Spießen und mit Beilen,  
 Mit Gabeln und mit Keulen  
 Tod der Republik!

**Carrier.** Drauf, Soldaten! Blut und Tod!**Adele. Gräfin.** Sieh', Allgüt'ger, unsre Noth!**Robin.** Stürzet auf sie, eng verbunden!  
Nieder mit den tollen Hunden!**Louis. Graf.** Seht, wie uns der Wüth'rich droht;  
Folget Eures Herrn Gebot!  
Auf, zum Kampfe!**Soldaten.** Dem Vaterland zu Ehren:  
Auf, Brüder, Euch zu wehren!  
Mit uns ist Gott und Glück!  
Ja, Tod den Royalisten,  
Die sich so trotzig brüsten!  
Hoch die Republik!**Soldaten** (hinter der Scene). Ihr Brüder steht zur Seite!  
Auf, auf zu neuem Streite!  
Die Freiheit lebe hoch!

## 8. Scene.

Die Vorigen. Ein Diener.

**Diener.** Soldaten zieh'n im Sturm heran! —  
Soldaten — eine große Schaar —  
Wir sind verloren!

(ab.)

**Fischer und Bauern.**

Vorwärts, vorwärts, drauf, Ihr Brüder!  
 Mag die Hölle um uns sprüh'n,  
 Fest und kühn  
 Greift sie an und haut sie nieder!  
 Unsern König woll'n wir rächen!  
 Wer mag da von Gnade sprechen?

**Soldaten.**

Vorwärts, vorwärts, Kameraden!  
 Auf die Royalistenbrut  
 Stürzt mit Wuth!  
 Laßt in ihrem Blut uns baden!  
 Noch ist heut' kein Blut geflossen,  
 Auf, zum Schlachten, Kampfgenossen!

**Pierre. Robin.**

Vorwärts, ob auch Tausend drohten,  
 Dennoch sei Euch Troß geboten!

**Louis und Graf.**

Kämpfet muthig! diese Bande  
 Wüthet stets mit Mord und Brande!

**Adele und Gräfin.**

Wehe uns, wohin wir schauen,  
 Keine Hoffnung, nur das Grauen!

**9. Scene.**

Die Vorigen. Ein Adjutant.

(Der Kampf verstummt.)

**Carrier.** Im Namen der Republik,  
 In meinem Namen, der sie vertritt,  
 Befehl' ich Euch, die Royalisten hier  
 Zu arretiren!

**Adjutant.** Auch meinen Chef?

**Carrier.** Ja, den vor Allen! thut, was ich Euch geboten.

**Mehrere Soldaten.** Ha, nimmermehr! wir schützen ihn!  
Wer wagt es ihm ein Haar zu krümmen?

**Adjutant.** Zurück! — Vielleicht entscheidet dies! —  
Vom General ist's eine Ordre!

(Er überreicht Pierre ein Papier.)

**Pierre.** Du kommst zur guten Stunde! — —

(nachdem er das Papier durchlesen):

Gerettet! ja, bei Gott gerettet! — —

**Alle außer Carrier.** Gerettet!

**Pierre.** Gestürzt sind die Tyrannen in Paris, —  
Und, kraft der Ordre hier in meinen Händen,  
Befehl' ich Euch,  
Den Bluthund Carrier zu arretiren  
Und in das Hauptquartier zu führen!  
Schließt ihn in Ketten!

**Soldaten.** Dein Befehl ist uns're Freude! — —  
Bluthund! Du bist uns're Beute!

(Carrier wird gefesselt.)

**Carrier.** So wird der Sieger zum Besiegten!  
Doch weh'! der Sieger nur hat Recht! —

**Graf.** Wie soll ich je vergelten,  
Was Ihr an uns gethan!

**Adele.** O theurer Mann!  
Wie unaussprechlich lieb' ich Dich!

**Robin.** Du Pierre, mein Sohn! o Gott, ist's möglich!

**Graf.** Du kämpfstest gegen mich, — wir sind versöhnt! — —  
Was Gott gefügt, soll Menschenhand nicht trennen! —  
Komm' an mein Herz, und lass' mich Sohn Dich  
nennen.

Ich führ' mein Kind als Gattin Dir entgegen —  
Empfange sie, und mit ihr meinen Segen!

**Pierre.** O gebt mir Euren Segen, theure Frau!

**Gräfin.** Gottes Segen sei mit Euch!

**Adele. Pierre.** Nun ewig Dein!

{ **Soldaten.** Heil unserm Colonel!

{ **Fischer und Bauern.** Heil uns'rer Herrschaft! Heil!

## Schlußchor.

Freude, Frieden,  
Himmelsseggen  
Blüh' hienieden  
Früh und spät auf Euren Wegen  
Engel mögen mild umschweben  
Euer viel geprüftes Leben,  
Daß die Freude ewig töne,  
Durch die Hallen jubelnd dröhne,  
Eures Alters Reiz verschöne  
Bis das Aug' im Tode bricht,  
Und ihm strahlt ein höh'res Licht!

---

